

Eine Karte auf "Amtswegen"

Eine Karte auf „Amtswegen“

Die Bürgerkarte ist wie ein Fingerprint. Sie identifiziert ihren Inhaber und wird künftig auch im Umgang mit Krankenakten immer wichtiger.

Alle haben Anspruch auf sie, 450.000 Österreicher nutzen sie bereits: die Bürgerkarte. Sie wird sehr häufig als Handy-Signatur via Mobiltelefon verwendet oder auf die E-Card geladen.

Oliver Bernecker von der Firma „exthex“ erklärt das Procedere: „Wir, aber auch Versicherungsanstalten oder die Stadt Graz sind berechtigt, für den Chip der E-Card Zertifikate zu registrieren.“ Sie erlauben es, die Besitzer eindeutig und sicher zu identifizieren. Das gehe schnell und unbürokratisch und autorisiere die Bürger, sich elektronisch mit dem Finanzamt, der Gebietskrankenkasse oder anderen Institutionen kurz zu schließen, um Amtswege zu erledigen.

Rechtskräftig

Damit könnten, so Bernecker, alle Transaktionen getätigt werden, „für die kein Notar verpflichtend notwendig ist“. Auch Stellvertretungen oder Sachwalterschaften, weil die Unterschrift rechtskräftig Geschäfte besiegelt. Weil der Österreicher aber nur 1,5 Behördenwege im Jahr erledigen muss, aber rund zehn Mal Kontakt mit einem Arzt hat, wird der Bürgerkarte im Gesundheitswesen wohl noch größere Bedeutung zukommen. Mittels



Foto: Volker Witt - Fotolia

E-Card und Bürgerkarte werden zu einem Dokument.

dieser können die Inhaber und die von ihnen autorisierten Ärzte nämlich auf Dokumentenregister zugreifen, in denen vernetzt alle Krankenakten gespeichert sind.

Die Wirtschaft und der Gesundheitsbereich bekommen mit „easyVersand“ eine sichere Plattform für den Dokumentenversand.

Termine Freischalttage

Mit der Bürgerkarte auf dem Handy oder auf der E-Card ist die elektronische Abwicklung von Amtswegen einfach und rasch möglich. Kostenlose Freischalttage: 30. November und 21. Dezember. Anmeldung und Infos: www.graz.at.